

## (Zürcher-)Frauen mit Beruf - keine Selbstverständlichkeit

### Didaktischer Kommentar

Karin Huser

Ab der 5./6. Klasse beginnen sich Schüler/innen mit der Berufswahl auseinander zu setzen. Dabei ist es keine Selbstverständlichkeit, dass wir heute einen Beruf erlernen und ausüben können. Ein Blick ins 19. Jh. zeigt, wie schwierig es insbesondere für Frauen war. Die Auseinandersetzung mit der Gegenwart soll Schülerinnen und Schüler aufrütteln, über Themen wie Gerechtigkeit und Diskriminierung nachzudenken. Das Geschichtsbewusstsein wird durch den Vergleich früher – heute geschult: Geschichtsunterricht für Schülerinnen und Schüler macht nur dann Sinn, wenn er hilft die eigene Lebenswelt besser zu verstehen. Schülerinnen und Schüler sollen über Vorbilder ermuntert werden, ihr Leben zu gestalten. Idealerweise ergeben sich daraus Anregungen, den Schulalltag zu gestalten.

### Ziele

- Schulung des Geschichtsbewusstseins
- Aktive Auseinandersetzung mit Genderfragen und Lebensgestaltungsfragen sowie mit Fragen von Gerechtigkeit.
- Besuch von historischen Orten
- Fähigkeiten / Fertigkeiten: Schulung von Arbeitsweisen wie Philosophieren und das Lesen von einfachen Tabellen und Diagrammen

### Situation 19.Jh.

#### Wohlhabende Familien

Im 19. Jahrhundert war es in wohlhabenden Familien unerwünscht, dass Töchter einen selbstgewählten Beruf erlernten. Sie sollten heiraten und ganz in ihrer Aufgabe als Ehefrau, Hausfrau und Mutter aufgehen. Der Haushalt musste mit vielen Mägden logistisch geschickt geführt werden.

#### Familien von Arbeiterinnen und Arbeitern

Hier ist zu ergänzen, dass es ebenfalls für viele Männer aus armen ArbeiterInnenfamilien schwierig war, einen Beruf zu erlernen. Bis zur Mitte des 20. Jh. musste für Berufsausbildungen Geld bezahlt werden, das in diesen Familien nicht vorhanden war. Solche Söhne und Töchter hatten keine Wahl, sie mussten nach der Schulzeit möglichst schnell selber Geld verdienen und konnten so «nur» unqualifizierte Arbeiten z.B. in Fabriken annehmen.

### Erweiterungen

Ideal sind Exkursionen, um jene Orte aufzusuchen, wo diese Frauen gelebt haben. «Zapp Zappina! Eine Zeitreise mit Zürichs Frauen» (s. unten) ist ein ideales Buch für die Schule und die Stadt Zürich mit Hintergrundinfos und den «Orten des Geschehens».

Selber Eltern, Grosseltern oder Bekannte zu Möglichkeiten einer Berufsausbildung befragen. Die Methode «oral history», ein Interview mit älteren Personen (siehe auch TH S. 46 und KM 135.7) ermöglicht einen persönlichen Zugang zu Zeitgeschichte.

### Situation heute

Ziele dieser Aufgaben sind: Grafiken lesen sowie sich über die eigene Lebenswelt Gedanken zu machen und eine eigene Meinung zu bilden.

### Info Erwerbstätigkeit

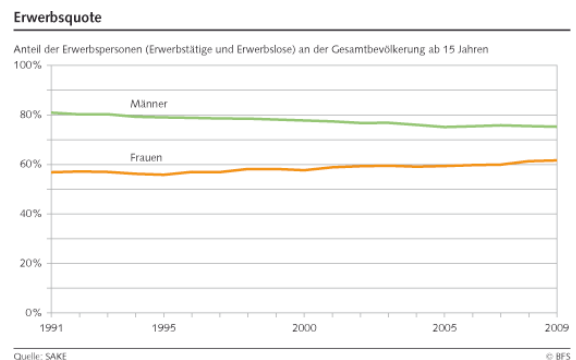
«Die Mehrheit der Frauen ist heute erwerbstätig. Die Familiensituation und das Alter des jüngsten Kindes haben einen starken Einfluss auf ihre Erwerbssituation. Mütter mit Partner arbeiten mehrheitlich Teilzeit oft mit tiefen Erwerbspensen. Alleinerziehende Mütter andererseits sind nicht nur häufiger erwerbstätig, sondern übernehmen allgemein höhere Beschäftigungsgrade.»

Quelle:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/04/blank/01/04/01.html>, abgerufen am 28.2.11

**i** Diagramme zu lesen gehört zu den wichtigen Fähigkeiten und muss geübt werden. Eine schülergerechte Einführung findet sich im Lehrmittel Spuren-Horizonte, R8 S. 143.7ff. Nach dieser Einführung sollten die beiden Diagramme gelesen werden können.

### Zu Diagramm 1: Erwerbstätigkeit.

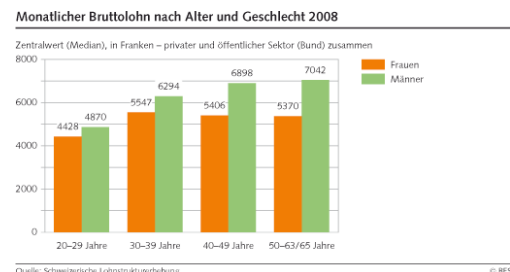


Das Liniendiagramm zeigt den Anteil erwerbstätiger Frauen: Heute ist die Mehrheit der Frauen erwerbstätig. Ebenfalls ein Unterschied zwischen Frauen und Männern ist erkennbar.

Quelle:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/05/blank/key/erwerbstaetigkeit/erwerbsbeteiligung.html>, abgerufen am 28.2.11.

### Zu Diagramm 2: Lohnniveau.



Das Säulendiagramm zeigt Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern. Schülerinnen und Schüler erkennen, dass es immer noch Unterschiede gibt, was ja nicht fair ist. Hier kann gut das Geschichtsbewusstsein gefördert werden: Vergangenheit prägt unsere Gegenwart und unsere Gegenwart beeinflusst die Zukunft. Wir können Gegenwart und Zukunft mitgestalten.

Schülerinnen und Schüler sollen mit den Fragen angesprochen und aufgerüttelt werden. Die Diskussion soll Anlass sein, sich Gedanken über unsere Gesellschaft und vor allem über die eigene Klassen- oder Schulhauskultur zu machen. Idealerweise wird nicht nur diskutiert, sondern allfällige Diskriminierungen

(sei es von Jungs oder Mädels) benannt und im Klassenrat etwas dagegen unternommen.

[http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/04/blank/key/lohnstruktur/nach\\_geschlecht.html](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/04/blank/key/lohnstruktur/nach_geschlecht.html)

### Vertiefung

Korrekterweise sagt das Diagramm 2 aber noch nicht, ob dieser Unterschied allein auf das Geschlecht (Gender) zurück zu führen ist. Deshalb braucht es noch die Tabelle 3: Verdienen Frauen nur wegen ihres Geschlechts (Gender) weniger? Diese Aufgabe ist für stärkere, besonders interessierte Schülerinnen und Schüler gedacht, da schwierige Wörter vorkommen. Tabelle 3 «Erklärbarer und nicht erklärbarer Anteil am Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern, 1998-2008». Die Lohndiskriminierung nimmt zwar kontinuierlich ab, weist aber immer noch einen beachtlichen Anteil auf! Schülerinnen und Schüler sollen herausgefordert werden, dazu Stellung zu nehmen. Sie werden die Zukunft mitgestalten.

Quelle:

[http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/04/blank/key/lohnstruktur/nach\\_geschlecht.html](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/04/blank/key/lohnstruktur/nach_geschlecht.html)

### Links

- Johanna Spyri-Archiv  
<http://www.sikjm.ch/d/>
- Johanna-Spyri-Museum im «Alten Schulhaus» von Hirzel, Kanton Zürich  
[http://www.hirzel.ch/freizeit\\_kultur\\_sport/spyri\\_museum](http://www.hirzel.ch/freizeit_kultur_sport/spyri_museum)
- Biografische Angaben zur Autorin und einige Erzählungen von ihr online  
<http://gutenberg.spiegel.de/autoren/spyri.htm>
- Biografie Johanna Spyri  
<http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/johanna-spyri/>
- Infos und Aktivitäten rund ums Heididorf in Maienfeld  
<http://www.heidi-swiss.ch;>

### Verwendete Literatur

- Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (Hg.; 1998): Zapp Zappina! Eine Zeitreise mit Zürichs Frauen. 150 Jahre Stadtgeschichte für Menschen ab 10 Jahren. Bern: eFeF-Verlag.
- Hildebrandt, I. (1994): Die Frauenzimmer kommen, 15 Zürcher Portraits. München: Eugen Diederichs Verlag.
- Nussbaumer, H. (2010, 14. Januar): Ein typisches Frauenleben. Tages-Anzeiger, S. 8.

### Weiterführende Literatur

- Gysel, I. und Helbling, B. (Hg. 2001): Zürichs letzte Äbtissin Katharina von Zimmern. Zürich: Verlag NZZ.
- Verein Frauenstadtrundgang Zürich (Hg.; 1995): Chratz & Quer. Sieben Frauenstadtrundgänge in Zürich. Zürich: Limmat-Verlag.
- Verein Frauenstadtrundgang Zürich (Hg.; 2001): fadegrad – 13 denkwürdige Geschichten von Frauen aus Zürich mit einer fast wahren Chronik. Zürich: Limmat Verlag.